

# TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 15. Januar 2013 01:36:03

## «Süsse Stille, sanfte Quelle»

**Barockkompositionen sowie Werke des französischen Impressionismus standen auf dem Programm des Konzertzyklus Uzwil. Es musizierten Annette Vielmuth, Mezzosopran, Kaspar Stünzi, Flöte, und André Simanowski, Orgel.**

CAROLA NADLER

NIEDERUZWIL. Das Trio führte von Georg Philipp Telemann zwei Kantaten auf, die weitgehend unbekannt sind. Mezzosopranistin Annette Vielmuth selbst hatte diese Juwelen barocker Sakralmusik entdeckt: Vielschreiber Telemann hatte für ihre Stimmlage seinerzeit etliche Kantaten komponiert. Aus dieser Fülle erklangen am Sonntag in der evangelischen Kirche Niederuzwil die Kantate «Kein Vogel kann im weiten Fliegen» sowie «Erhalte mich, o Herr, in deinem Werke», beides für Mezzosopran, Flöte und Basso continuo bzw. Orgel.

### **Ethische Werte**

Die Flötenfiguren umspielten elegant die füllige, aber trotzdem sehr klare Stimme von Vielmuth, die über eine grosse Ausgewogenheit verfügte und auch in den dramaturgisch-reflektierenden Rezitativen niemals aus ihrer Balance kippte. Dank der abgedruckten Texte konnte das Publikum auch den Aussagen und Ermahnungen der Kantaten folgen: «Erwäge, Mensch, dass Gott dereinst zu jedermann <Tu Rechnung> spricht.» Ein Aufruf zu moralisch und ethisch einwandfreiem Leben tat und tut in jedem Jahrhundert Not. Zuversicht dagegen am Ende der zweiten Kantate: «Niemand wird Sein Bund vergehen, drum muss der auch ewig stehen, der sich gläubig drauf verlässt.»

### **Schlichtheit**

Ebenfalls von Telemann erklang die «Fantasie in d-Moll» für Flöte solo. Kaspar Stünzi spielte dieses dreisätzige Werk aus einer grossen Ruhe und Schlichtheit heraus, die sich nicht auf den Dolce-Satz beschränkte, sondern auch zum Allegro und Spirituoso einen grossen Bogen spannte und der Interpretation einen der Seele wohlthuenden, runden Charakter gab.

Händel, ein Zeitgenosse Telemanns, hatte die Arie «Süsse Stille, sanfte Quelle» komponiert, deren Titel über dem gesamten Konzert stehen konnte: Mit Schlichtheit und Wärme wurden sämtliche Werke interpretiert, die Reinheit der Klänge wirkte so sanft und unspektakulär, dass sich das Publikum nach der ersten Kantate sichtlich scheute, den wohlverdienten Applaus zu spenden.

Nebst Barockwerken waren auch Stücke von französischen Komponisten zu hören, wie Arthur Honeggers «Danse de la chèvre» für Flöte solo, in welchem sich das Instrument von einer erdigen Tiefe hinauf in ekstatische Intervallkoloraturen schraubte.

### **Begeistert von Orgel**

In Charles-Marie Widors «Cantabile» aus dessen Orgelsinfonie, einem introvertierten, transparenten Werk, sowie Théodore Dubois' «Toccata», bei aller bisherigen Verhaltenheit des Konzertprogramms wohlthuend brausend und munter, konnte sich André Simanowski seiner Begeisterung für die Niederuzwiler Orgel hingeben, welche eine Zeitgenössin dieser Komponisten ist. Gemeinsam mit Kaspar Stünzi spielte Simanowski Hans Hillers «Andante religioso» in einer klanglich sensibel abgestimmten Registrierung, so dass sich die Flöte mit Stünzis direktem, kraftvollen Ton hervorragend entwickeln konnte.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/wil/wv-uz/-Suesse-Stille-sanfte-Quelle;art262,3265978>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.